

Insheim / Mutterstadt, Dezember 2017

Rückblicke – Aussichten

Acht Monate „Pfalz Parterre“! – Eine Bilanz

Was wir nur hoffen konnten ist eingetreten. 8 Monate nach unserer Trennung von den BI's Landau und Rohrbach / Insheim, verbunden mit der Niederlegung aller unserer Ämter, auch im „Bundesverband Bürgerinitiativen Tiefe Geothermie“, gibt es die Interessengemeinschaft gegen Tiefe Geothermie „**Pfalz Parterre**“ immer noch. Allen Unkenrufen zum Trotz ist es uns gelungen einen sauberen Wechsel, fern aller vereinsinternen Querelen, umzusetzen und auf einer sachlichen Basis die von uns geleistete Arbeit äußerst erfolgreich weiterzuführen. Inzwischen sind wir als Gesprächspartnern akzeptiert und blicken zum Jahresabschluss auf eine beachtliche Bilanz an Aktivitäten.

Dabei hat sich an unserem Anspruch nichts geändert. Nach wie vor lehnen wir die „Tiefe Geothermie“ als Form einer regenerativen Energiegewinnung ab. Gleichzeitig müssen wir allerdings die Gesetzeslage im Zusammenhang mit den beiden Bestandsanlagen in Landau und Insheim als gegeben hinnehmen. Das bedeutet für uns in erster Linie, dass wir die Suche nach einem Weg an dessen Ende die Abstellung der beiden Kraftwerke in einem absehbaren Zeitraum stehen muss, weiterhin einfordern und unterstützen. Die Lösung des Problems kann nur auf politischer Ebene erfolgen. Erste Signale aus der Landesregierung von Rheinland - Pfalz, die den Anteil der „Tiefen Geothermie“ am Energie – Mix der zur Energie – Wende beitragen soll, inzwischen als vernachlässigbar einschätzt; geben Anlass zur Hoffnung.

Uns ist es ein Anliegen, dass die Sicherheit der Bürger in der Südpfalz für die Zeit des Betriebes, aber auch darüber hinaus, gewährleistet ist und begleiten deshalb die Wiederinbetriebnahme des Landauer Kraftwerks mit kritischer Distanz in technischer Hinsicht. Auch das Kraftwerk in Insheim genießt unsere besondere Aufmerksamkeit, gab es doch auch dort in den letzten Jahren Vorkommnisse die über die Landesgrenzen hinaus für Aufmerksamkeit sorgten. Kürzlich berichtete der Niederländische Sender „**Radio1**“, in seiner Reihe „**Reporterradio**“ im Zusammenhang mit dem Bau eines „Tiefen Geothermie“ – Kraftwerks im Bezirk Groningen kritisch über das Thema Geothermie. In dem Bericht fanden die negativen Erfahrungen mit den beiden Anlagen in der Südpfalz ihren Niederschlag. In der Reportage „**Chaos in de Geothermie**“ kamen Vertreter von „**Pfalz Parterre**“ zu Wort.
(<https://www.nporadio1.nl/reporter-radio/onderwerpen/436212-chaos-in-de-geothermie>)

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Genugtuung über den Ausgang der beiden Bürgerentscheide in den Gemeinden Lustadt und Westheim, Kreis Germersheim, zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns über das überwältigende Votum gegen das geplante Projekt der „Deutschen Erdwärme“. „**Pfalz Parterre**“ ist es gelungen, die Gemeinden durch Informationen zur Sache und das Schreiben von Leserbriefen zu unterstützen.

Nachdem sich im Spätsommer die Wiederinbetriebnahme des Landauer Geothermie – Kraftwerks immer deutlicher abzeichnete, nahmen die Mitglieder von „**Pfalz Parterre**“ Akteneinsicht bei der Gewerbeaufsicht, angesiedelt bei der „SGD – Süd“ in Neustadt, um Erkenntnisse über die erfolgten Maßnahmen und den Umfang der Auflagen für eine Wiederinbetriebnahme zu gewinnen. Zwar zeichnet die Gewerbeaufsicht „nur“ für den Betrieb des stromproduzierenden Sekundärkreislaufs verantwortlich, aber „Überschneidungen“ bei den Zuständigkeiten, - für den Primärkreislauf zeichnet das LGB in Mainz

verantwortlich-, erlaubten es uns einen umfassenden Eindruck zu gewinnen. Das Ergebnis war für uns gleichermaßen erfreulich wie erstaunlich. Der größte Teil unserer Forderungen zum sicheren Betrieb des Landauer GWK's hat sowohl in den Auflagen der Gewerbeaufsicht, als auch in denen des LGB ihren Niederschlag gefunden. Auch wenn es erst 10 Jahre nach der Betriebsaufnahme des Landauer „Katastrophenkraftwerks“ gelungen ist den Zustand zu manifestieren der bereits in 2007 durch die damaligen Betreiber hätte dargestellt sein müssen, betrachten wir diese Tatsache als großen Erfolg. Allen Unterstützern aus den Reihen der Bürgerinitiativen, aber auch von Seiten der politisch Verantwortlichen sei an dieser Stelle Dank gesagt. Besonders bedanken möchten wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Vertretern der Fachbehörden, allen voran Herrn Dr. Müller von der SGD- Süd.

Wie geht es weiter? Nach der von uns unterstützten Informationsveranstaltung vom 26.09.2017 zur Aufnahme des Testbetriebs des Landauer GWK, ist mit den Betreibern des Kraftwerks in Landau ein Dialog zustande gekommen. Bei zwei Terminen konnten wir uns einen ersten Eindruck zur Umsetzung der Auflagen machen. Der Wille der Protagonisten vor Ort, besonders von Herrn Tzoukakis, bei der Daldrup – Tochter EXORCA verantwortlich für die Wiederinbetriebnahme, einen problemlosen und vor allem sicheren Ablauf zu gewährleisten, ist unstrittig erkennbar, wird allerdings von handwerklichen Mängeln bei der Umsetzung dieses Anspruchs und der daraus resultierenden Verunsicherung in der Bevölkerung überschattet. Eine Anfangs gepflegte, umfassende Information der Medien zu den Vorgängen im Kraftwerk, ein absolutes Novum in der bisher gepflegten Praxis des Betreibers, hat zwischenzeitlich rapide an Dynamik eingebüßt. Auf eine Pressemitteilung zu Verzögerungen bei der für Ende November avisierten Aufnahme des Regelbetriebs, reagierte der amtierende Geschäftsführer, Curd Bems (Geysir Europe), nach unserem Empfinden, verschnupft.

Bems, der Dreh und Angelpunkt im Netzwerk der Gesellschaften im Universum des Kraftwerkseigners „Daldrup & Söhne AG“, ist für uns ein entscheidender Gesprächspartner wenn es um strategische Fragen des Kraftwerksbetriebs und um Fragen der Schadensregulierung geht. Mehrere bereits vereinbarte Termine wurden durch Bems kurzfristig abgesagt, alternative Termine nicht benannt. Hier werden wir am Ball bleiben gerade weil nach der Veröffentlichung des Jahresabschlussberichts der „Daldrup & Söhne AG“ die Frage im Raum steht, wem eigentlich die Betreiberin „geo – x GmbH“ gehört. Das ist entscheidend für die Zukunft der Anlage, denn aus dem besagten Bericht lässt sich ableiten, dass Daldrup den Kauf der Pfalzwerke – Anteile angefochten hat und die Verträge für nicht wirksam betrachtet.

Auch mit dem neuen Geschäftsführer der „Pfalzwerke Geofuture GmbH“, Betreiberin des Kraftwerks in Insheim, Herrn Uhde, ist ein Gesprächstermin vereinbart. Wir gehen ergebnisoffen in das Gespräch, das am 19.01.2018 stattfinden soll.

Momentan stehen wir in Kontakt mit Vertretern des „Landesamt für Geologie und Bergbau“ um eine Akteneinsicht zum Insheimer Kraftwerk auf den Weg zu bringen. Der dort vorgelegte Hauptbetriebsplan wird seit der Betriebsaufnahme immer nur für kurze Zeit verlängert.

Wir bedanken uns bei den Vertretern der Medien, die uns durch die Veröffentlichung unserer Mitteilung unterstützt haben und wünschen allen Gesprächspartnern, Unterstützern und nicht zuletzt den Bürgern im Umfeld zu den Kraftwerken ein frohes Fest, und einen guten Rutsch, -ohne Beben-, ins neue Jahr!

Ute und Jürgen Bauer
Monika und Thomas Hauptmann